

Die Patent-Leiter 20,601

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **18 (1902)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Patent-Leiter + 20,601

der Firma

Joh. Gelbling & Cie., Jakobstraße 56, Zürich III,

bestehend aus 4 gleich großen Teilen, welche zusammengelegt (siehe Fig. 1) sehr wenig Platz einnimmt, kann

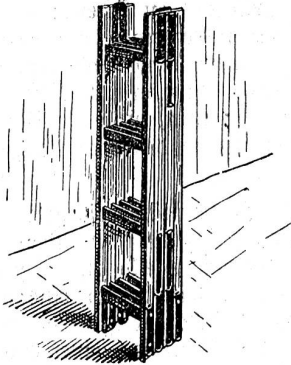


Fig. 1.

durch Umschlagen der äußeren Teile und Stoßen von Riegeln sofort in eine Bod- oder Doppelleiter (Fig. 2)

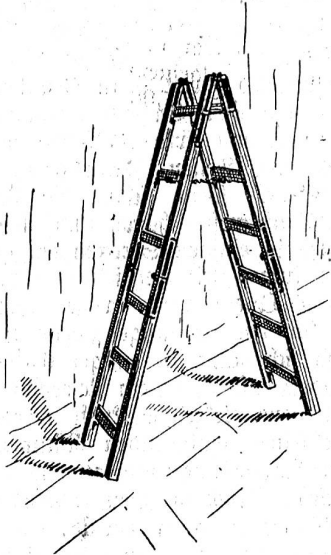


Fig. 2.

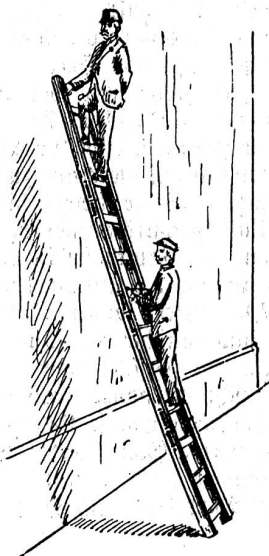


Fig. 3.

verwandelt werden; die gleiche Beweglichkeit der innern Teile ermöglicht in kürzester Zeit die Erstellung einer

Anstellleiter (Fig. 3) oder eines einfachen Gerüstes (Fig. 4), und weil die Beschläge, welche die Verbindung der ein-



Fig. 4.

zelnen Teile herstellen, zerlegbar sind, hat man im Nu zwei Bodleitern, die, wie Fig. 5 zeigt, auch als Doppelgerüst dienen.

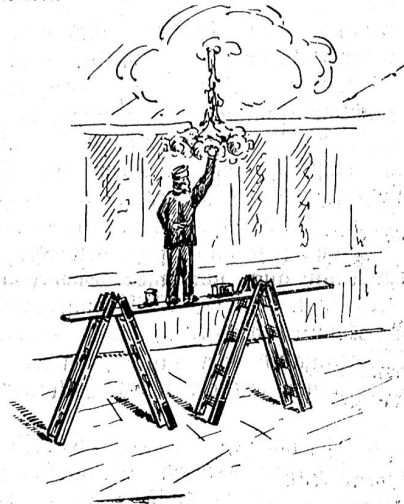


Fig. 5.

Im ferneren sind noch folgende Kombinationen möglich: Bodest- und freistehende Anstell-Leiter (Fig. 6

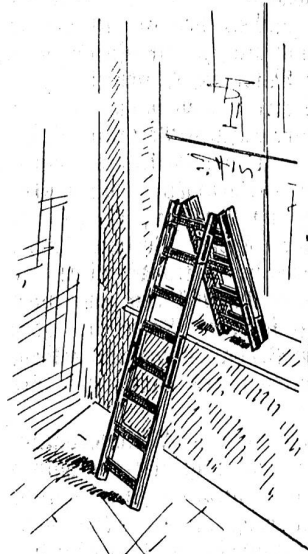


Fig. 6.

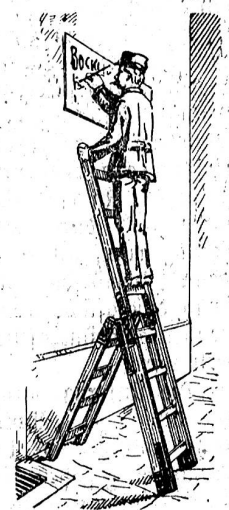


Fig. 7.

und 7), und wenn man noch in Betracht zieht, daß infolge der Zerlegbarkeit der Beschläge Anstell-Leitern

in vier verschiedenen Größen erstellt werden können, so wird jedermann einsehen, daß diese Patentleiter außerordentlich praktisch für alle Gewerbetreibende ist.

Diese Leiter wird in drei Größen fabriziert: 1 m, 1,33 m und 1,66 m; die gangbarste ist diejenige von 1,33 m.

Die Verbindung für die verschiedenen Stellungen geschieht durch Schieber; letztere sind behufs Solidität und Leichtigkeit aus bestem Stahl angefertigt.

Meteorit.

(Eingefandt.)

Die auf das Aluminium gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Seine Leichtigkeit und seine Farbe sind zwar wesentliche Vorzüge, aber die geringe Festigkeit, Weichheit und Undichtigkeit des Gusses und die Unmöglichkeit, einfach und widerstandsfähig gelötet zu werden, bilden so wesentliche Nachteile, daß sein Anwendungsgebiet ein überaus beschränktes ist.

Natürlich hat es nicht an Versuchen gefehlt, die schlechten technologischen Eigenschaften des Aluminiums zu verbessern; vor allem suchte man es durch Legierung mit anderen Metallen zu härten und zwar hat man so ziemlich alle technisch erreichbaren hierzu benutzt. Am bekanntesten ist die Anwendung von Kupfer, Nickel, Wolfram und Magnesium. Aber der Erfolg war doch nur ein mäßiger; keiner dieser mit so hochgepaunten Erwartungen bekannt gegebenen Stoffe hat sich auch nur einigermaßen einführen können. Technische Bedeutung hat zur Zeit nur die sog. Aluminiumbronze, die aber eigentlich eine Kupferlegierung ist, da sie nur ca. 10% Aluminium enthält und daher bezüglich Farbe und spez. Gewicht dem Kupfer sehr nahe steht. Diese Mißerfolge beruhen hauptsächlich darauf, daß die betr. Legierungen zwar einige Mängel des Reinaluminiums abgeschwächt, im wesentlichen jedoch hinsichtlich der Bearbeitung und Widerstandsfähigkeit die Nachteile desselben beibehalten haben.

In neuester Zeit ist es nun gelungen, das Aluminium fester und härter zu machen durch Zufügung von Elementen, die sich chemisch mit dem Aluminium verbinden und nicht, wie Nickel, Wolfram, Magnesium zc. sich nur mechanisch mit ihm mischen; darin liegt natürlich ein ganz bedeutender Fortschritt, denn die in letzterem Falle infolge der Verschiedenheit von spezifischem Gewicht und Schmelzpunkt leicht eintretende Entmischung veranlaßt häufig Mängel, die bei chemischen Verbindungen nicht zu befürchten sind.

Dieses Metall, unter dem Namen „Meteorit“ in den Handel gebracht, kann in beliebiger Härte hergestellt werden, von weichster Konsistenz für Walzwecke bis zur höchsten Härte, wie sie die Feinmechanik und der Maschinenbau verlangt.

„Meteorit“ teilt mit dem Aluminium das geringe spezifische Gewicht (Walzmaterial 2,6, Gußmaterial 2,7 und 2,8), da dieses Metall, wie erwähnt, die Basis bildet, und ist ferner gegen chemische Agentien außerordentlich widerstandsfähig.

Hervorragend sind die technischen Eigenschaften des Meteorits. Es läßt sich, auch ohne Verwendung von Öl und Seifenwasser, auf das vorzüglichste drehen, fräsen, bohren zc.; beim Schleifen erhält man leicht eine feine Hochglanzpolitur mit silberweißer Farbe, die von Feuchtigkeit und Witterung nicht beeinflusst wird.

Das Gießen von Meteorit in Sand- und Coquillenform ist äußerst einfach; die kompliziertesten Stücke werden absolut dicht und scharfkantig gegossen.

„Meteorit“ kann mit einem Speziallot ebenso leicht wie Kupfer und Messing gelötet werden.

Das Lot haftet sofort, ohne vorheriges Reiben und kann wie gewöhnliches Zinnlot mit dem Kolben und Lötrohr verarbeitet werden.

Die weichste Sorte bildet bei einer Zugfestigkeit von zirka 23 kg pro □ mm ein ausgezeichnetes Walzmaterial. Die daraus hergestellten außerordentlich festen Bleche eignen sich vorzüglich zum Stanzen und Drücken, sowie — härter gewalzt — zu Beschlägen aller Art, Lagergefäßen und dergl. Die erwähnte leichte Lötbarkeit erlaubt ihre Anwendung auf alle in Frage kommenden Gebieten. Dasselbe gilt von gezogenen Meteorit-Rohren, von Meteorit-Draht und Profilstäben.

„Meteorit“ ist ferner ein vorzügliches Material für Fußbeschläge, wie bereits vielfache Anwendungen dargetan haben.

Hartes Meteorit-Metall erscheint berufen, Messing, Rotguß, Neusilber und Argentan in ihren weitesten Anwendungsgebieten zu verdrängen.

Die nachstehend angeführten Festigkeitsdaten entstammen den Untersuchungen durch Behörden und maßgebende Firmen.

Walzmaterial	22,7	kg pro □ mm	Zugfestigkeit bei 5,5 bis 9,5% Dehnung.	
Gußmaterial	16,4			
	27,3			Biegezugfestigkeit.
	60,3			Druckfestigkeit.
	35			Stauchfestigkeit.

Diese Ziffern zeigen, wie sehr das Reinaluminium vom Meteorit übertroffen wird und stellen letzteres in eine Reihe mit Rotguß, Messing und Gußeisen.

Unter Berücksichtigung des geringen Gewichtes, welches bei gleichem Volumen $\frac{1}{3}$ desjenigen des Messings u. s. w. ausmacht, stellt sich der Preis des Meteorits nicht höher, wie der dieser Metalle; zieht man noch die anderen vorzüglichen Eigenschaften in Betracht, vor allem die Leichtigkeit, Witterungs- und Säurebeständigkeit, welche eine Verwitterung, Verzinnung oder Versilberung (poliertes Meteorit hat Silberglanz) ganz überflüssig machen, so ist zu erwarten, daß „Meteorit“ in allen Industrien die größte Verbreitung finden, ja vielfach geradezu eine Umwälzung hervorrufen wird.

* * *

Verhalten des Meteoritmetalles gegen chemische Angriffe.

I. Meteoritmetall wird gar nicht beeinflusst von Salpetersäure und den sogenannten organischen Säuren spez. Essigsäure in allen Konzentrationen, sowie von den Dämpfen dieser Stoffe.

Ebenso verhalten sich die Lösungen neutraler Salze, — wie Kochsalz, — und schwach saure Salze, — wie Keesalze, — selbst bei hohen Konzentrationen, ferner verdünnte Ammoniak-Lösungen und deren Dämpfe.

Es empfiehlt sich, Lagergefäße für vorstehende Stoffe aus Meteorit anzufertigen.

II. Eine geringe Einwirkung auf Meteorit wird ausgeübt durch Schwefelsäure aller Grade und deren Dämpfe, Seifen- und verdünnte Sodabösungen, sowie ähnliche schwach alkalische Stoffe.

Wenn Meteorit auch nicht zu Lagergefäßen für derartige Flüssigkeiten bezw. Körper dienen kann, so ist es doch nicht nötig, dasselbe vor zeitweiliger Berührung mit diesem zu hüten. In 10% Sodablösung z. B. verliert 1 cm² Blechoberfläche stündlich zirka 0,07 Milligramm, entsprechend einer aufgelösten Schicht von kaum 0,00025 mm Dicke. Auf gleicher Stufe etwa steht der Einfluß saurer Schwermetallsalze, wie Kupfervitriol zc.

Das Auswaschen und Reinigen mit den vor-